

Friede den Ver-rückten!

Wenn derzeit viele Menschen ihre Stimme gegen das weitere Aufrüsten, gegen Krieg und Gewalt erheben, dann bezeichnen sie oft die Militärs und Politiker als 'Wahnsinnige' oder 'Verrückte'.

Diese Sichtweise ist nicht nur falsch, sondern obendrein gefährlich, denn sie leugnet die Zusammenhänge zwischen militärischem Krieg und normalem Alltagskrieg. Besonders gefährlich ist diese irrige Sichtweise für uns Ver-rückte, denn sie stellt uns in eine Reihe mit Gewalttätigen und Menschen mit absoluter Gefühlsarmut. Gerade wir Ver-rückten, die wir nicht mehr mitmachen wollen beim normalen Konkurrenzkampf, bei der normalen Gewalt gegen Kinder, Frauen, Alte, Krüppel, Ausländer, politisch Andersdenkende, gegen Staaten abweichender Gesellschaftsordnung, gegen Menschen mit abweichendem Verhalten und starken Gefühlsempfindungen, gegen die Natur – gerade wir Ver-rückten erheben unsere Stimmen und wehren uns dagegen, daß wir ausgerechnet mit den normalen Gewalttätigen in einen Topf geworfen werden.

Eine besondere Form ihrer Gewalt ist die chemische Kriegsführung gegen uns Ver-rückte, wie sie im Irrenhaus vollzogen wird und jetzt auch noch in die Stadtteile ausgeweitet werden soll – unter dem wohlklingenden Namen 'Gemeindepsychiatrie'. Staat, Verwaltungsapparat, Mediziner, Psychiater, Psychologen, Sozialarbeiter, normale wie 'alternative', arbeiten Hand in Hand bei der Registrierung, Zwangs-



integration und Befriedung aller Abweichungen von der Normalität, vom normierten (normalen) Menschentypus.

Viele Parallelen finden sich im Krieg gegen die Ver-rückten einerseits und der verstärkten militärischen Aufrüstung andererseits wieder. Als die deutschen Faschisten am 1. September 1939 den Zweiten Weltkrieg begannen, starteten sie gleichzeitig die Vernichtungsaktion T4 gegen die deutschstämmigen Ver-rückten, gegen diejenigen Menschen, die für den Krieg nicht verwertbar waren. T4 bezieht sich auf das Hauptquartier der Mörder und bedeutet 'Tiergartenstraße 4', Berlin-Tiergarten. Eine 'Gemeinnützige Krankentransport GmbH' holte damals die in den psychiatrischen Anstalten eingesperrten Ver-rückten und brachte sie zur wissenschaftlich fundierten Vernichtung in KZs. Dort wurden die Ver-rückten gruppenweise vergast, erschossen, als psychiatrische Versuchskaninchen mißbraucht, totgespritzt.

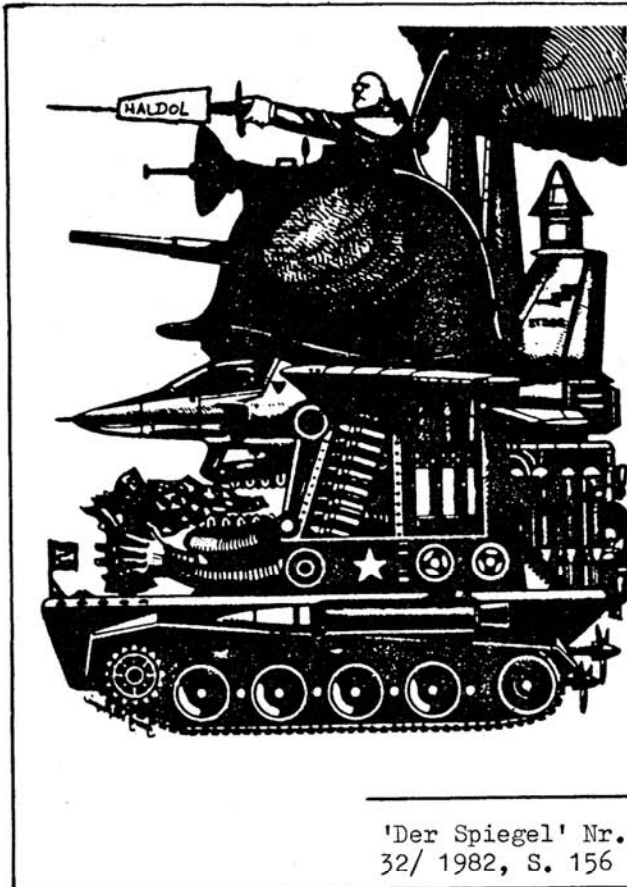
Kein Gedenkstein erinnert an diese Hunderttausende Ermordeten.

Nach dem Zusammenbruch des Faschismus wurden der

Form halber einige Psychiater hingerichtet. Andere brachten ihr 'Wissen' nach Übersee. Die Masse blieb an ihren Arbeitsplätzen, schlug vorübergehend in der Öffentlichkeit leisere Töne an. Nunmehr glaubt die Psychiatrie, es sei genügend 'Gras über die Sache gewachsen'. Da die Psychiater und ihre Helfer nicht mehr (oder noch nicht wieder) alle Ver-rückten mit einer 'Gemeinnützigen Krankentransport GmbH' zu speziellen Vernichtungsanstalten bringen können, gehen sie derzeit daran, das im Faschismus entwickelte Modell der Gemeindepsychiatrie (Psychiatrische Außenfürsorge) anzuwenden. So sollen z.B. als 'Beratungsstellen' getarnte psychiatrische Außendienststellen ganze Stadtteile ('psychisch kranke Umwelten') erforschen. Abweichendes Verhalten und diesem zugrundeliegende Gefühlsstrukturen werden ausgeforscht; Einzelpersonen wie Bürgerinitiativen werden registriert. In 'Fein'-Untersuchungen wird die ganze (verdächtige) Bevölkerung erfaßt, um sie staatlich-psychiatrischen Erziehungsprogrammen, dem Verfassungs-'Schutz', den Zentralen Meldebehörden für Abweichendes Verhalten zuzuführen.

Für Menschen, die sich der Gemeindepsychiatrie zu entziehen versuchen, die in psychiatrischen Anstalten eingesperrt werden und sich dort der 'Hilfe' wie z.B. Elektroschocks oder als 'Psychopharmaka' verniedlichte Nervengiften widersetzen, werden derzeit die sogenannten 'Psychisch-Kranken-Gesetze' verschärft. Psychiatern wird es nicht nur möglich sein, völlig legal mitten in der Stadt, in Privatwohnungen, auf der Straße, in den Wartezimmern der Arbeitsämter, bei Demonstrationen, in Schulen usw. als 'psychisch gestört' erklärte Menschen gewaltsam und unter Polizeischutz zu 'behandeln'. Auch in den Anstalten dürfen die Psychiater nach den 'Regeln der ärztlichen Kunst' ihre Gewalttätigkeit legal und unbeschränkt entfalten. Zuletzt gab es ein solches Gesetz, das die Zwangsbehandlung grundsätzlich zuließ, vor 50 Jahren: Die Zahl der Opfer des 'Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses' ging im Faschismus in die Hunderttausende.

Wenn also das Thema 'Frieden und Widerstand' im Mittelpunkt der Diskussion steht, dann vergeßt bitte nicht – Ihr Leute –, daß mitten unter Euch, mit Eurem Wissen, Menschen als 'psychisch kranke und behinderte Mitbürger' (früher sagte man ehrlicher 'Untermenschen') diffamiert, eingesperrt, gequält, getötet werden. Aber denkt nicht, es ginge Euch nichts an. Auch Euch kann es passieren, daß Ihr einen Wutanfall – einzeln oder die ganze Gruppe, in der Ihr Euch aufhaltet – bekommt, und plötzlich der 'Gemeinde-nahe Bruder' (Kontaktbereichspsychiater) gemeinsam mit dem Polizisten vor Eurer Tür steht, um Euch zu 'helfen'. Längst gibt es psychiatrische 'Behandlung' für Diagnosen wie 'politischen Querulantenwahn' – nicht nur im Ausland! Und wer immer noch glaubt, dies alles sei nur für augenrollende und amoklaufende Bauchaufschlitzer gedacht, der (oder die) lese den Entwurf für das neue Jugendhilfegesetz, wo Kinder aus 'sozial schwachen' Familien psychiatrischer 'Behandlung' zugeführt werden sollen, wenn das elterliche Familienleitbild nicht mit dem politisch erwünschten übereinstimmt. Psychiater wie 'Der große Reformier' Klaus Dörner erklären längst die Grenzen zwischen 'psychisch gesund' und 'psychisch krank' für hinfällig und fordern einen aggressiveren Vorstoß der Psychiatrie in bislang noch psychiatriefreie Bereiche. Und dann hat Dörner noch Kollegen wie z.B. den Berliner Psychiater Hanfried Helmchen, in dessen Anstalt schon Diagnosen wie 'Hang zum alternativen Leben' gestellt werden. Dieser Mann arbeitet außerdem an der wissenschaftlichen Entwicklung von neuen Nervengiften gegen zukünftige 'Krankheits'-Bilder wie z.B. 'Erschöpfungszustände bei überarbeiteten Müttern', 'aggressive Zustände bei Strafgefangenen'. Auch für Umweltschützer steht schon ein



'Der Spiegel' Nr. 32/ 1982, S. 156

Chemische Keulen für Zivilschutz

Psychopharmaka en masse will das Bundesinnenministerium für Katastrophenfälle einlagern. Per Ausschreibung in der „Deutschen Apotheker Zeitung“ hat es seine Absicht bekanntgemacht, insgesamt 2,3 Millionen Diazepam („Valium“)-Tabletten und -Ampullen einzukaufen, dazu 171 000 Ampullen mit den Neuroleptika Haloperidol und Droperidol – starke Beruhigungsmittel, mit denen fast ausschließlich Schizophrenen behandelt werden. Die Psychodrogen sind für rund 100 westdeutsche „Hilfskrankenhäuser“ bestimmt, meist Schulgebäude, die bei Bedarf in Lazarette verwandelt werden können. Dort sollen die Neuroleptika – so Professor Franz Gross, Vorsitzender der „Schutzkommission“ des Ministeriums – „zur Narkosevorbereitung“ dienen, was Narkosefachärzte für „ganz und gar unüblich“ halten. Sie vermuten, daß die „chemischen Keulen“ dazu gedacht sind, in Krisensituationen „Panikpersonen“ ruhigzustellen.

Krankheitsbegriff bereit: 'Empfindlichkeit gegen Geräusche'. Und die Bundesregierung hat schon Hunderttausende Pillen der chemischen Zwangsjacke Haldol für Krisenfälle bereitgestellt.

Friede den Ver-rückten!

Friede den Ver-rückten heißt deshalb nicht mehr nur noch, daß wir in unserer Forderung nach Abschaffung der Psychiatrie unterstützt werden wollen – für alle friedliebenden Menschen steht drohend der Psychiater bereit, wenn sie sich

nicht mehr der herrschenden Zwangsordnung (der psychischen Gesundheit) beugen wollen –, sondern Friede den Ver-rückten heißt deshalb auch, daß Ihr mal prüfend in Eure Spiegel schaut und Euch selbst fragt, was Ihr beiträgt zum Krieg gegen die Ver-rückten. Seht ein: Diejenigen Politiker, denen Ihr 'Wahnsinn' unterstellt, sitzen nicht im Irrenhaus; sie sind gewählt von Euresgleichen, die Ihr 'normal' nennt.

Irren-Offensive